Alle Mitwirkenden des Musicals »Das Wasserkartell« standen erstmals gemeinsam auf der Bühne

# Proben, proben – und immer wieder proben

**Oerlinghausen (kd).** »Jetzt zeigt sich, wie gut es war, bereits im Sommer mit den Proben zu beginnen«, meinte Mike Röttgen, einer der Initiatoren des Musicals »Das Wasserkartell«. Bis zum großen Auftritt beim Kirchentag in München bleiben den Akteuren noch knapp fünf Monate. Jetzt trafen sich die 50 Beteiligten erstmals zu einer gemeinsamen Probe – an einem ungewöhnlichen Ort.
»Den Monitor noch ein wenig lauter und bitte das Mikrofon einschalten!« Es herrscht echte Werkstattatmosphäre. Die Darsteller müssen hin und wieder noch mal in ihren Text schauen, die Chormitglieder haben sich gegen die Kälte in dicke Mäntel und Jacken gehüllt. Dennoch sei es wichtig, dass alle Mitwirkende gemeinsam probten, echte Bühnenerfahrung sammelten und sich an die tragbaren Mikrofone (Headsets) gewöhnten, sagte Mike Röttgen. Auch die Umgebung wirkt sehr improvisiert: Obwohl die Aula des Niklas-Luhmann-Gymnasiums derzeit eine Baustelle ist, konnte für einen ganzen Tag die Bühne genutzt werden. »Wir sind dem Schulleiter Stefan Sudholt sehr dankbar, dass er uns dies ermöglicht hat«, so Röttgen. Das Gymnasium zählt schließlich zu den offiziellen Unterstützern des Musicals.
Es handelt sich um ein Gemeinschaftsprojekt: Mitglieder der katholischen Kirchengemeinde St. Michael Oerlinghausen und der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Helpup haben sowohl die Texte als auch die Musik selbst entwickelt. »Das Wasserkartell« zeigt die unlauteren Machenschaften mit Wasser auf und wird im kommenden Jahr beim 2. Ökumenischen Kirchentag in München aufgeführt. Kürzlich ging die Zusage ein, dass das Musical als Teil des offiziellen Kulturprogramms anerkannt ist.
Die Sing- und Sprechrollen sind inzwischen alle besetzt. »Die Mitwirkenden haben schon eine recht hohe Textsicherheit«, meinte Röttgen. Auch die Choreographie wurde schon einstudiert. Bei welchem Takt setzt denn der Chor ein? Wann kommt der männliche Hauptdarsteller Robert Kießling auf die Bühne? Was machen die Tänzerinnen, wenn sie in den Hintergrund treten? Kann man die Band auch gut hören? »Es ist natürlich noch nicht so, wie wir uns das vorstellen, aber wir haben ja noch genügend Zeit. Aus diesem Grund wollten wir einmal den gesamten Ablauf proben«, sagte Röttgen.
Alfons Haselhorst, der für den musikalischen Teil verantwortlich zeichnet, hat die meisten Kompositionen bereits abgeschlossen, etwa zwei bis drei Stücke sollen noch hinzukommen. Trotz der vielen offenen Fragen und Unwägbarkeiten verhielten sich die Akteure ganz wie Profis: ruhig und gelassen. Auch die Aufforderung, die zweite Szene mehrmals hintereinander durchzuspielen, nahmen sie mit großer Selbstverständlichkeit hin.
Zu Beginn des neuen Jahres wollen die Mitwirkenden sich erstmals der Öffentlichkeit vorstellen. Am Sonntag, 3. Januar, bei einem Gottesdienst in der Kirche St. Michael sowie am Sonntag, 17. Januar, in der ev.-ref. Kirche in Helpup. Im Februar und März stehen weitere, zum Teil mehrtägige Proben auf dem Plan. Kurz vor dem Kirchentag soll sogar eine ganze Woche lang geübt werden. Am 7. und 8. Mai wird es dann eine Vorpremiere in Leopoldshöhe geben, bevor die Gruppe am 12. Mai nach München aufbricht.
Nach der Zusage aus München sucht das elfköpfige Vorbereitungsteam weiterhin nach Finanzierungsmöglichkeiten. Allein die Reisekosten für die Akteure werden 6.000 Euro betragen. Weitere Informationen unter www.das-wasserkartell.de im Internet. Der Vorverkauf für die Vorpremieren hat bereits begonnen. Karten sind erhältlich im Bürgerbüro im Oerlinghauser Rathaus, im Pfarrbüro der katholischen Kirchengemeinde St. Michael, in der Buchhandlung Blume, im Friseursalon Haareszeiten, im Bioladen Helpuper Mühle, im Pfarrbüro der ev.-ref. Kirchengemeinde Helpup sowie im Bürgerbüro im Leopoldshöher Rathaus.
»Insgesamt sehe ich uns auf einem gutem Weg«, meinte Röttgen. »Das Motto des Kirchentags lautet ja auch: Damit ihr Hoffnung habt.«

**Hin und wieder müssen Katharina Weigelt und Katharina Möller noch in ihr Textheft schauen. Bis zur Premiere sind noch einige Monate Zeit.**

**Die Hauptrolle beim Musical »Das Wasserkartell« hat Robert Kießling übernommen.**

Umweltbewusste Helferinnen und Helfer gesucht

## Hinnarksteich wird gesäubert

**Leopoldshöhe-Asemissen.** Am Samstag, 2. Januar, ab 10 Uhr wollen Mitglieder des Naturschutzbundes (NABU) und der SPD Asemissen/Bechterdissen den Hinnarksteich in Asemissen von Blättern und Müll säubern. Wer an einem weiterhin intakten Naherholungsgebiet rund um den Teich interessiert ist, kann hier mithelfen. Er sollte dann allerdings an festes Schuhwerk denken und entsprechendes Handwerkszeug (Harke oder Rechen) mitbringen.

Zwölf treue Blutspender in Leopoldshöhe geehrt

## »Jede Spende rettet Leben«

**Leopoldshöhe (kd).** Kurz vor Weihnachten hatte das Deutsche Rote Kreuz in Leopoldshöhe die letzten Blutspendetermine des Jahres 2009 in der Festhalle Asemissen und in der Aula des Schulzentrums angesetzt. Blutspendebeauftragter Volker Diestelkamp bedankte sich bei allen Spendern – besonders bei den Mehrfachspendern, die mit einer kleinen Feierstunde geehrt wurden.
Ausgezeichnet wurden mit Urkunde, Nadel und einem Präsent: Andreas Doppelstein, Gerd Kappes, Dieter Kirschner, Steffen Salent (alle 25 Mal), Brigitte Walkenhorst, Hans-Dieter Schlingmann, Horst Montag, Dirk Beermann (50), Hans-Dieter Sieweke, Horst Wolfmeier (60), Günter Hanisch (70) sowie Leopold Loidl, der bereits 100 Mal gespendet hat.
»Ihnen und Ihren regelmäßigen Blutspenden haben wir es zu verdanken, dass vielen kranken und schwer verletzten Menschen geholfen werden kann«, so Diestelkamp. »Trotzdem bleibt es sehr wichtig, Erstspender für die gute Sache zu motivieren und die wichtige Aufgabe des Blutspendens zu erfüllen.«
Stephan Kottmann, Referent für die Öffentlichkeitsarbeit beim Blutspendedienst West, berichtete, dass im Einzugsgebiet Nordrhein-Westfalen täglich 3.000 Blutspenden anfallen. »Hinter jeder Blutspende kann ein Menschenleben stehen«, sagte Kottmann, »leider gibt es viele Erstspender, die nicht regelmäßig wieder kommen.«
Für die treuen Mehrfachspender gibt es eine gute Nachricht: Ab 2010 darf man bis zum vollendeten 71. Lebensjahr spenden.« Zum Blutspendetermin in Asemissen kamen 83 Spender, davon eine Person zum ersten Mal – eine Woche später in Leopoldshöhe waren es 66, darunter waren drei Erstspender.

**Treue Blutspender wurden in Leopoldshöhe geehrt (vorn, von links): Gerd Kappes, Volker Diestelhorst, Brigitte Walkenhorst, Horst Wolfmeier. Mitte (von links): Horst Montag, Dieter Kirschner, Hans-Dieter Sieweke. Hinten (von links): Stephan Kottmann, Günter Hanisch und Dirk Beermann.**